

Bilder und Zeichen

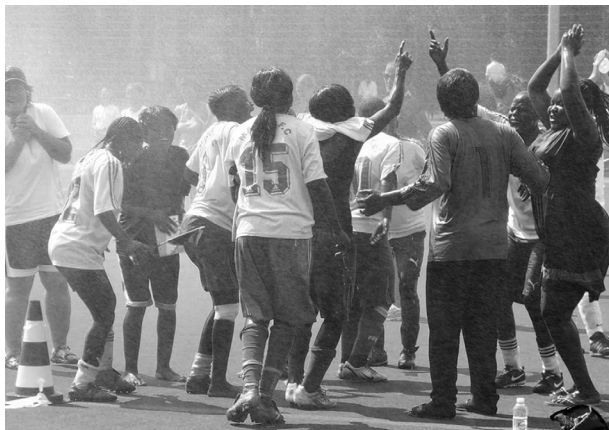
Eva Sperschneider, Annika Schauer, Marlene Schauer

DISCOVER FOOTBALL – Mit Fußball für Gleichberechtigung und Solidarität

Schon 2006 konnten Mitglieder unseres Vereins erleben, was durch den Fußball möglich ist, als sie in Teheran gegen die Frauennationalelf der Islamischen Republik Iran antraten. Das Spiel war das erste öffentliche Frauenfußballspiel im Iran seit der Revolution von 1979. Die bewegenden Eindrücke dieser Begegnung sind in dem preisgekrönten Kinofilm „Football Under Cover“ dokumentiert, der von Spielerinnen unseres Teams realisiert wurde.

Vor mittlerweile drei Jahren – irgendwo zwischen Spielfeld, Umkleide und Kneipe – kam in unserer Frauenmannschaft der Gedanke auf, ein Fußballturnier mit sozial engagierten Frauen aus der ganzen Welt zu veranstalten. Wir waren spontan begeistert von der Idee eines Fußballfests mit Frauen, die in jeweils unterschiedlichen Lebenszusammenhängen stehen, aber auf dem Fußballplatz zusammenspielen können und durch ihre Leidenschaft für den Fußball und den Einsatz für ihren Sport und ihre Rechte verbunden sind. Motiviert durch die Erfahrungen des Spiels im Iran beschlossen wir die Organisation eines Frauenfußballfestivals in Angriff zu nehmen.

Wir konnten es zwar lange Zeit nicht glauben, dass uns – ein paar fußballspielenden Frauen aus Berlin – die Organisation eines solchen Turniers gelingen würde, aber wir machten uns begeistert ans Recherchieren, Planen und Konzipie-



ren. Ein gutes Jahr und ungezählte Anträge, Plena, AKs und Arbeitswochenenden später konnten wir tatsächlich am Flughafen die Mannschaften aus Sambia, Afghanistan, Israel / Palästina, Ecuador, Kolumbien, Serbien und Österreich begrüßen!

Mittlerweile hat unser Verein „Fußball & Begegnung“ schon zum zweiten Mal das internationale Frauenfußballturnier DISCOVER FOOTBALL ausgerichtet.¹ Daraus wurde eine Woche der interkulturellen Begegnung, des Austauschs über Frauenrechte und ein Berliner Kulturfestival. Im Juni 2011 hatten wir Teams aus Frankreich, Israel / Jordanien, Togo, Kamerun, Ruanda, Brasilien und Indien zu Gast in Berlin. Für die Teams ist Fußball viel mehr als nur ein spannendes Hobby. Fußball wird von den Organisationen genutzt, um Frauen von der Straße oder aus häuslicher Isolation zu holen und sie in Schulen und Vereine zu bringen. Auf dem Platz trainieren die Frauen Selbstbeherrschung und Teamgeist und gewinnen Spaß, Selbstvertrauen und Anerkennung durch den Sport. Sie finden ein stützendes soziales Umfeld in den Vereinen und werden motiviert, sich weiterzubilden und in ihren Gemeinden aktiv zu werden.

Ein gutes Beispiel dafür ist das beeindruckende Engagement des indischen Vereins „Slum Soccer“, der seit über zehn Jahren regelmäßige Fußballtrainings und Turniere für Obdachlose, Drogen- und Alkoholabhängige sowie für Jugendliche aus den Slums der indischen Metropolen organisiert. Der Verein erreicht die Menschen auf diese Weise auch mit Hygiene- und Ernährungskursen, psychologischen Beratungen und künstlerischen Workshops, die ihnen helfen, ihre Lebensumstände zu verbessern und Veränderungsmöglichkeiten für sich zu entdecken.

Der ruandische Verein „Esperance“ nutzt Fußball hingegen vor allem, um Frauen einen Zugang zum Sport zu ermöglichen, traditionelle Geschlechterbilder infrage zu stellen und um Austausch, Versöhnung und friedliche Konfliktlösung in den Stadtvierteln von Kigali ebenso wie zwischen den Volksgruppen

¹ Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums des Inneren, des Deutschen Fußballbunds, des Berliner Senats und der Europäischen Union (Jugend in Aktion).



Ruandas zu fördern. Bei DISCOVER FOOTBALL traten Hutus und Tutsis aus Kigali gemeinsam für das Esperance-Team an und spielten sich bis ins Finale. Auf Integration setzt auch das französische Team von „Sport dans la Ville“, das bei DISCOVER FOOTBALL mit dem Fair-Play-Preis ausgezeichnet wurde. Der Verein betreibt Sportzentren in Lyon und Umgebung, in denen besonders Mädchen und junge Frauen aus den Banlieues zum Fußballspielen ermuntert werden und hier statt Ausgrenzung Zusammenhalt und Anerkennung erfahren.

Bei aller Verschiedenheit können sich diese Teams bei DISCOVER FOOTBALL über ihre gemeinsamen Ziele austauschen und vernetzen: die Durchsetzung von Frauenrechten in Sport und Gesellschaft, die Gleichberechtigung von Männern und Frauen sowie der Abbau von Vorurteilen und Geschlechterstereotypen. Die Gemeinsamkeit ergibt sich daraus, dass Frauen überall auf der Welt in unterschiedlichem Ausmaß benachteiligt werden und rigide Geschlechterbilder die Möglichkeiten der einzelnen Menschen einschränken. Im Fußball, dem populärsten Zuschauersport der Welt, wird die Benachteiligung besonders deutlich.

Betrachten wir beispielsweise die Situation in Deutschland: Fußball ist hier nach wie vor eine Männerdomäne, wie bereits die bloßen Zahlen belegen. So waren 2011 nur 16 % der Mitglieder des Deutschen Fußballbunds, d.h. 1.058.990 von 6.749.788 Mitgliedern, weiblich.² Dass Frauen offensichtlich weniger Fußball spielen als Männer ist vor allem historisch begründet: Noch bis 1970 verbot der DFB seinen Vereinen den Aufbau von Frauen-Teams und verhinderte so lange Zeit effektiv die Entwicklung eines professionellen Frauenfußballs. Eine solche Ungleichbehandlung dauert aber bis heute an, wenn etwa im Sportunterricht noch immer verschiedene Sportarten für Jungen und Mädchen angeboten werden.

² Vgl. die Mitgliederstatistik des Deutschen Fußballbunds, online unter <http://www.dfb.de/index.php?id=11015>, letzter Abruf 08.02.2012.



Die historisch bedingten Unterschiede werden zudem durch eine androzentrische Wahrnehmung des Fußballs überlagert. Fußball ist – gerade in Ländern wie Deutschland, wo er sehr populär ist – eindeutig männlich konnotiert. Mit „Fußball“ ist normalerweise Männerfußball gemeint, was so selbstverständlich ist, dass es noch nicht einmal erwähnt werden muss. Frauen hingegen spielen in *Frauen-Clubs* und treten zur *Frauen-Fußball-WM* an. Allein die Alltagssprache macht deutlich, dass Fußball viel männlicher geprägt ist als beispielsweise Volleyball oder Tennis, wo es sehr wohl Frauen gewesen sein können, die man zum Beispiel beim Besuch „eines Matches in Wimbledon“ gesehen haben mag (Müller 2009).

Die androzentrische Wahrnehmung führt dazu, dass das Engagement von Frauen im Fußball systematisch ausgeblendet und unterschätzt wird. Trotz aller Erfolge der Frauen-Clubs und der Frauen-Nationalmannschaft hält sich hartnäckig das Vorurteil, dass Frauen weder Fußball spielen können, noch Sachverstand oder Interesse an dem Sport haben. Ein solches Frauenbild drückt sich zum Beispiel darin aus, dass die deutschen Nationalspielerinnen noch für den EM-Sieg 1989 als Prämie vom DFB ein Kaffeeservice geschenkt bekamen. Auch die Beteiligung weiblicher Fans wurde bis zum Anfang des Jahrtausends nicht einer wissenschaftlichen Untersuchung für wert befunden und häufig heruntergespielt (Wetzel 2005).

Solange Frauen auf dem Fußballplatz und in der Gesellschaft benachteiligt werden und ihr vielfältiges Engagement zugleich heruntergespielt wird, halten wir es für nötig, Frauen besonders zu fördern. Mit unseren Projekten wollen wir einerseits sichtbar machen, was schon da ist: Wir bieten fußballspielenden Frauen ein Forum, um selbst von ihrem Engagement zu berichten und dieses einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren, und wollen auf diese Weise auch Geschlechterstereotype in Frage stellen. Zum anderen wollen wir die Frauen praktisch in ihrem Engagement unterstützen, indem wir internationale Begegnungen, langfristigen Austausch, Workshops und gemeinsame Kampagnen durch unsere Turniere und unser Online-Netzwerk ermöglichen.



Das besondere an DISCOVER FOOTBALL ist jedoch auch, dass das Projekt auf ehrenamtlicher Arbeit von jungen Frauen beruht, die selbst Fußball spielen. DISCOVER FOOTBALL ist eine *Grassroots*-Organisation, bei der jede_r mitmachen kann und Entscheidungen gleichberechtigt in gemeinsamen Diskussionen getroffen werden. Die ehrenamtliche Beteiligung insbesondere im Vorfeld der Turniere ist sehr hoch und wird durch die Kooperation mit Jugendinitiativen verstärkt. So haben Jugendliche der „Kreuzberger Musikalischen Aktion“ letztes Jahr einen Fan-Song aufgenommen, um die Teams in ihren eigenen Sprachen anfeuern zu können. Auch Graphik-, Graffiti- und Rapworkshops für Jugendliche sowie ein Mädchen-Fußballcamp fanden rund um DISCOVER FOOTBALL 2011 statt, es entstanden eine Fotoausstellung und ein Kurzfilm. DISCOVER FOOTBALL stärkt und vernetzt so die lokale Frauenfußballszene, die von den Initiativen profitiert und aus der sich immer wieder ehrenamtliche Mitstreiter_innen finden, die dann Erfahrungen bei der Organisation eines internationalen Turniers sammeln können.

Fußball stellt die Verbindung zwischen den lokalen Initiativen und den internationalen Projekten von DISCOVER FOOTBALL dar. Fußball ist unsere gemeinsame Leidenschaft und ermöglicht unbeschwerte Begegnungen zwischen Menschen mit unterschiedlichsten Lebensrealitäten und Lebensweisen.

Die Begegnung und der Austausch mit engagierten Fußballerinnen aus der ganzen Welt haben zugleich unsere eigenen Vorstellungen von Feminismus, von Frauen und Emanzipation infrage gestellt und erweitert. Trotz aller gemeinsamen Ziele kann Feminismus bzw. der Kampf für Frauenrechte doch sehr unterschiedlich aussehen und auch das Fußballspielen bedeutet eben nicht für alle das gleiche.

Schaut man zum Beispiel nach Sambia, so sind dort Mädchen und Frauen traditionell für reproduktive Tätigkeiten wie Haushaltsführung und Angehörigenpflege zuständig (in dem HIV-geplagten Land fällt ihnen oft die alleinige



Verantwortung für Kinder, Eltern und Verwandte zu). Ein Kurzhaarschnitt samt Baggy-Hose, weiter Trainingsjacke und Cap auf dem Kopf entlockt aber niemandem Erschütterungsausrufe. Im Nachbarland scheint es da schon wieder anders auszusehen. So klärte uns die sambische Betreuerin in einer aufgeklärt-abgeklärten Weise, die man sich für so manchen DFB-Funktionär im deutschen Fußball nur wünschen könnte, darüber auf, dass es unverschämt, anmaßend und diskriminierend sei, dass die Ausrichter eines Turniers in Angola Geschlechtsuntersuchungen an einigen der kurzhaarigen Spielerinnen des „Masco HIV / Aids Sports Project“ vornehmen wollten: „There it says F in the passport. F is for female. Why should they be interested in anything else! It's discrimination!“.

Während in Europa von Seiten des DFB zur Frauenfußball-WM versucht wurde, mit groß angelegten Werbekampagnen das Bild des langhaarigen, ladyliken Fußballgirls zu popularisieren, hat Fußball abseits der kommerziellen Verwertbarkeit in vielen Ländern vor allem den Zweck eines Erziehungsinstruments. Die Mädchen lernen Selbstdisziplin und Gruppenzugehörigkeit, sie werden durch die Vereinsstrukturen vom Straßenleben, frühen Schwangerschaften, Drogen usw. abgehalten. Die Diskussion um den Stellenwert des Frauenfußballs gegenüber dem Männerfußball rückt dabei meist zugunsten eines pragmatischen Kampfes um minimale Sachmittel in den Hintergrund.

Ganz anders wiederum die Situation in Senta, einer kleinen nordserbischen Ortschaft kurz vor der Grenze zu Ungarn. Lehrerinnen an einer örtlichen Schule nahmen dort mit zunehmender Besorgnis die Diskriminierung von Roma, die Konflikte zwischen Serben und der ungarischen Minderheit, die in Senta die Mehrheit bildet, und die misogynen Stimmung im Nachkriegs-Serbien wahr. Sie gewannen einige Sportlehrerinnen hinzu und beratschlagten gemeinsam, welche Mittel am besten geeignet wären, um Selbstbewusstsein, Akzeptanz, Selbstbestimmtheit und -ermächtigung mit Spaß und Erlebnis zu verbinden und kamen auf die integrative, leicht zugängliche und leicht verständliche Sportart Fußball.



Dass keine von ihnen Fußball spielte, schien der Sache nur zugute zu kommen, denn so besannen sie sich auf das Potential des Fußballs zurück, aus zwei Kindern, einer alten Dose und einer Ecke im Schulhof ein packendes Spiel werden zu lassen. Ohne Probleme spielen bei „Vojvodina & Friends“ die Besseren mit den Schlechteren und wurden bei DISCOVER FOOTBALL mal eben ein paar Berliner Verbandsliga-Spielerinnen integriert, die das Spiel mit den „Rumpelfußballerinnen“ sichtlich genossen. Wenn Zusammenspiel – also Pass- und Stellungsspiel – im Vordergrund stehen, bietet Fußball, wie kaum eine andere Sportart die Chance zum leistungsübergreifenden Zusammenspiel.

DISCOVER FOOTBALL 2012 – Kunst und Fußball in Deutschland, Polen und der Ukraine

Osteuropa steht auch im Mittelpunkt unseres Schwerpunkt-Projektes für dieses Frühjahr. Vom 8. Juni bis zum 1. Juli 2012 findet in Polen und der Ukraine die Männer-Fußball-Europameisterschaft statt. Da es ein Ziel von DISCOVER FOOTBALL ist, Frauenteam sichtbar zu machen, deren sportliche und emanzipatorische Leistungen im Kontext der großen Turniere untergehen, wollen wir uns auf eine Fußballreise durch diese Länder begeben, Frauenteam miteinander in Kontakt und in die öffentliche Wahrnehmung bringen. Frauenfußball ist in Polen und der Ukraine längst nicht so populär wie beispielsweise in Deutschland, obwohl im Spitzensport namhafte Vereine spielen. Der Amateurbereich ist weit- aus weniger ausgebaut und wird kaum in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Unser Tourprogramm setzt sich aus Fußball, Austausch und Empowerment sowie Sichtbarkeit und Selbstrepräsentation zusammen. Die Tour beginnt mit einem siebentägigen Mädchenfußballaustausch (7. bis 13. Juni 2012) in Mikuszewo (Polen), an dem 30 junge Mädchen aus Deutschland, Polen und der Uk-



raine teilnehmen können.³ Die Austauschwoche beinhaltet Fußballspiele sowie Kunst- und Filmworkshops, deren Ergebnisse in einer multimedialen Ausstellung dokumentiert werden. Die Protagonistinnen der Dokumentation sind dabei nicht bloße Objekte der Betrachtung, sondern gestalten ihre Selbstdarstellung aktiv mit. Auch die Ausstellung dient uns als Mittel der transkulturellen Kommunikation und Ausdrucksform.

Im Anschluss werden wir vom 14. bis 30. Juni jeweils für drei Tage die verschiedenen EM-Austragungsorte in Polen und der Ukraine besuchen. Als Stationen sind Breslau, Posen, Warschau, Lemberg und Kiew vorgesehen. In Kooperation mit lokalen Partner_innen werden wir in diesen Städten eintägige Miniturniere austragen, über Frauenfußball und Geschlechterbilder diskutieren und auch unser Gastgeberinnenteam für das nächste DISCOVER FOOTBALL Turnier 2013 auswählen, das diesmal aus deutschen, polnischen und ukrainischen engagierten Fußballspielerinnen bestehen soll. Auf den Stationen der Reise werden wir mit den Fußballerinnen und Neugierigen die während des Mädchenaustauschs begonnene Ausstellung zum Thema „Mädchen und Frauen in Sport und Gesellschaft“ gemeinsam weiter ausgestalten. Die Ausstellung wächst so auf der Reise mit den Erzählungen der Frauen und Mädchen, die wir kennenlernen und vereinigt zum Ende der EURO 2012 Bilder und Geschichten aus Deutschland, der Ukraine und Polen.

Durch den Einsatz von künstlerischen Strategien der Selbstdokumentation im öffentlichen Raum kann die eigene Perspektive von fußballspielenden Frauen öffentlich dargestellt und der dominierenden androzentrischen Wahrnehmung des Fußballs entgegengesetzt werden. Gleichzeitig fördert die Selbstdokumentation das Selbstbewusstsein der Spielerinnen und erhöht die Autorenschaft an der eigenen Präsenz in den Medien und die Sichtbarkeit als aktive Akteurinnen des gesellschaftlichen Wandels. Wir hoffen, dass wir mit der Ausstellung einen spannenden Einblick in den Amateurfußball der Frauen in den drei Ländern geben, zu nachfolgenden Austauschprogrammen anregen und Strategien zur Förderung von Frauen und Mädchen im Fußball entwickeln können.

DISCOVER FOOTBALL Kampagne 2013 – Fußballerinnen in Nordafrika

Auch das nächste einwöchige DISCOVER FOOTBALL Turnier ist bereits für 2013 in Planung. Auf unseren Erfahrungen bei den vergangenen Turnieren aufbauend wollen wir dann die Spielerinnen und Vereine noch stärker in die Planung und Gestaltung des Turniers einbeziehen. Dieses soll den Abschluss und

³ Die Tour und der Austausch werden vom Bundesministerium des Inneren und VW unterstützt.

Höhepunkt einer langfristigen Kooperation zwischen den Vereinen und uns bilden. Expertinnenforen, Veranstaltungsreihen und gemeinsame Kampagnen sollen den engagierten Frauen ein Forum bieten, ihr Engagement sichtbar machen, Vorurteile abbauen, aber auch über die Probleme der Vereine und die Verletzung von Frauenrechten aufklären.⁴ Die gegenseitige Verständigung über unsere gemeinsamen (und unterschiedlichen) Ziele und Probleme soll die Basis für ein Netzwerk sein, das die Vereine und Spielerinnen durch internationalen Austausch, Workshops und schließlich auch durch gemeinsames politisches Auftreten – zum Beispiel bei Kampagnen – langfristig in ihrem Engagement bestärkt.

Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu stärken, wollen wir stärker auf regionale Vernetzung setzen: DISCOVER FOOTBALL 2013 wird deshalb erstmals einen regionalen Schwerpunkt haben und Nordafrika bzw. die arabischen Länder in den Mittelpunkt stellen. Angesichts der politischen Umwälzungen des sog. Arabischen Frühlings – der Chancen auf Gleichberechtigung, aber auch der Gefahr schärferer Restriktionen gerade für Frauen – wollen wir diese in ihrem Engagement für ihren Sport und ihre Rechte in der Gesellschaft unterstützen. Die Umwälzungen in den arabischen Ländern betreffen uns umso mehr, da auch in unseren Vereinen viele Frauen mit arabischem Hintergrund aktiv sind und durch unsere Austauschprojekte vielfältige Kontakte zum Beispiel nach Tunesien, Ägypten oder Palästina / Israel entstanden sind. Wir hoffen, diese für einen wirklichen Austausch nutzen zu können, der zur Stärkung fußballspielender Frauen in den arabischen Ländern, aber auch zum Abbau von Vorurteilen in Deutschland und zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beiträgt. Schließlich hoffen wir auch wieder auf ein tolles Fußballfest, das Menschen ungeachtet ihres jeweiligen Hintergrunds einfach durch das Fußballspielen, durch das Mitfiebern und Feiern zusammenbringt; auf spannende Spiele, auf neue Freundschaften und auf diese Momente, wo alle auf einmal zusammen zu tanzen beginnen und in denen man plötzlich wieder genau weiß, wofür man in den letzten Monaten so viel gearbeitet hat.

Literatur

- Müller, Marion (2009): Fußball als Paradoxon der Moderne. Zur Bedeutung ethnischer, nationaler und geschlechtlicher Differenzen im Profifußball. Wiesbaden.
- Wetzel, Steffie (2005): Die im Dunkeln sieht man nicht...? Weibliche Fußballfans im Fokus von Marketing, Medien und Meinungsmachern. In: Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) bei der deutschen Sportjugend (Hrsg.): Gender kicks. Texte zu Fußball und Geschlecht. Frankfurt a.M., 29–36.

* Fotos von Dana Rösiger, Valerie Assmann und DISCOVER FOOTBALL Archiv.

⁴ Im November wird beispielsweise mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und durch TUI ein Expertinnenforum mit Gästen aus Nordafrika in Berlin stattfinden.